



Tragen Sie die doch einmal

Die Unia-Fahne: Meist flattert sie an einem Stecken. anders gewünscht: bewegter, als zweite Haut. Fürs Top-Mode-Label Viento begeistert. Und aus den Unia-Chic! Hier zu bewundern am Berner Model

TEXT: SABINE REBER

FOTOS: DOMINIQUE ULDRY

Viento heisst Wind auf neapolitanisch. Und dieser Wind flog den beiden Vientos, Andrea Hostettler und Anja Boije, vor genau dreissig Jahren zu. Anja Boije erinnert sich: «Wir hörten damals viel neapolitanische Musik und hatten immer diesen Song von Pino Daniele im Ohr.» Der Name Viento war geboren.

Die ersten Kundinnen von Boije und Hostettler waren Freundinnen und Bekannte, und sie schneiderten das, was sie selber gerne tragen mochten. Diesem Prinzip sind die beiden Frauen bis heute treu geblieben. Andrea Hostettler erzählt: «Wir hatten nie einen Businessplan, und wir haben auch nie Geld aufgenommen. Wir konnten es einfach immer gut zusammen, voilà.»

Ganz spontan liess sich Hostettler auch für das Fahnen-Experiment von work gewinnen: «O ja, da machen wir mit. Das interessiert mich!» sagte sie sofort. Dies, obwohl die Vientos derzeit bis über beide Ohren in ihrer neuen Herbst-Winter-Kollektion stecken. Entstanden ist Unia-Chic im unverkennbaren Viento-Design: mit den ge-



KREATIV: Die Viento-Designerinnen Andrea Hostettler (l.) und Anja Boije.

säumten Innennähten, die neckisch hervorblitzen, wenn frau die Ärmel hochkrempelt, den gekonnt placierten Falten und Abnähern, den ausgeklügelten Schnittmustern, der handwerklichen Sorgfalt traditioneller Schneiderkunst auf höchstem Niveau. Nähen lassen sich die Unia-Fahnen übrigens ohne Probleme. Anja Boije: «Wir waren erstaunt, wie gut sich die Fahnen als Kleider eignen!»

Und dann der grosse Moment: die Modeschau an der Weltpoststrasse 20. Am Unia-Hauptsitz werden derzeit Eingangsbereich und Konferenzraum umgebaut. Seit Monaten herrscht hier Baustelle, Lärm und Staub inbegriffen. Perfekt für ein etwas anderes Fotoshooting: Model Milena Gross alias Zora Viperia betritt den Saal, die Fingernägel und Lippen uniarot, am Hinterkopf ein dicker schwarzer Zopf. «Der ist ganz

neu», sagt die Berner Künstlerin und Burlesque-Tänzerin: «Für 4 Franken 50 im Afroshop!»

Milena auf dem Gerüst der Deckenbauer, ihr Kleid schwingt mit. Ihr Freund Andri, der die Männerhosen-Fahne vorführt, hat erst mal mit der Frisur zu tun, bis die Strähnen ins Gesicht fallen. Dann legt Milena los, der Jupe flattert, die Buchstaben bauschen und bilden immer neue Muster.

MIT HERZBLUT

Viento-Kleider sind erstaunlich strapazierfähig, erlauben viel Bewegungsfreiheit, obwohl sie körperbetont geschneidert sind. Damit haben die Vientos schon diverse Preise gewonnen, zuletzt den renommierten Berner Designpreis. Bereits 1988 gewannen sie den Eidgenössischen Preis für Design. Als sie den Preis 1993 zum zweiten Mal erhielten, zügelten die beiden Designerinnen in

«Wir waren erstaunt, wie gut sich die Fahnen als Kleider eignen.»

ANJA BOIJE, VIENTO

ein grösseres Atelier ein paar Häuser weiter unten am Nydeggestalden, wo sie noch heute arbeiten. Nun lagerten sie die Produktion aus und konzentrierten sich voll und ganz darauf, ihre zwei Kollektionen pro Jahr zu entwerfen. Die

BAUSTELLEN-MODE: Die Models Milena und Andri (Mitte) mit den Büzern, welche die Unia-Zentrale umbauen: Telematiktechniker Chrügu, die Deckenbauer Slaven und Jure und Maler Muhajdin (von links).



Fahne anders!

work hat sie sich zum Jubiläum mal Experiment konnten wir das Berner Fahnen entstanden Kleider. Milena, mit und ohne Bauarbeiter.

Prototypen werden immer noch im eigenen Atelier in der Berner Altstadt genäht. Die Produktion der Prêt-à-porter-Kollektionen geht dann an kleine Manufakturen in der Ostschweiz und im Tessin. Designerin Boije: «In den letzten 30 Jahren sind unzählige einheimische Textilfirmen eingegangen. Dieses Métier kann man nur mit Herzblut betreiben. Diejenigen, die jetzt noch dran sind, arbeiten mit viel Liebe und Leidenschaft. Entsprechend hoch ist die Qualität.»

LANGLEBIG

Die Prêt-à-porter-Kollektionen von Viento sind in den Grössen 36 bis 42 erhältlich. Die Teile werden – falls erforderlich – im Laden noch individuell dem Körper der Kundin angepasst. Das ist auch ein Grund, warum es die Viento-Kleider bis heute nur in dem einen Laden in der unteren Altstadt von Bern zu kaufen gibt. Und die Kundinnen kommen extra aus der ganzen Schweiz und zum Teil sogar aus dem Ausland angereist, um sich einzukleiden.

Andrea Hostettler: «Unsere Kleider haben kein Alter, sie passen jüngeren wie älteren Frauen. Wir haben auch Studentinnen und andere Kundinnen mit kleinem Budget, die sehr bewusst leben und lieber weniger, dafür aber hochwertige Kleider kaufen.» Mit etwas Glück finden sich Viento-Stücke sogar im Secondhand. Andrea Hostettler: «Manchmal kommt jemand mit einem Kleid, das wir vor zehn Jahren produziert haben, und möchte es anpassen lassen. Es freut uns jeweils enorm, zu sehen, wie lang unsere Stücke leben!»

Das Label online:
www.viento.ch



PERFEKTER SCHNITT: Sexy und doch bequem, ein klassisches Viento-Stück.

